

## Im Konzert der Großen mitgespielt

XX Cult treten bei »Legends of Pop« auf

Teningen. Bei der Veranstaltung »Legends of Pop« in Teningen zeigte sich neben den Rattles und der SWR1-Band auch die Regio-Band XX Cult mit Musikern aus Rheinhausen - in Hochform. Die Erwartungen der 1300 Zuschauer wurden voll erfüllt. In einer liebevoll mit 70er-Jahre-Requisiten geschmückten Halle brodelte die Stimmung bereits nach wenigen Minuten. Die sechs Profimusiker der SWR1-Allstars entpuppten sich als optimale »Einzeiler«. Sie bestellten damit das Feld für die prominenteste Band des Abends, die Rattles, die einen Hit nach dem anderen brachten. Die heimischen Stars des Abends waren aber zweifellos die »Local Heroes« der Starfiganten und von XX Cult. Die Erstgenannten gab

nach 30 Jahren Bühnenabstanz ein viel beachtetes 90-Minuten-Comeback. Den krönenden Abschluss einer rundum gelungenen Veranstaltung lieferte die Band XX Cult. Hartmut Ott leitete als »Special Guest« zusammen mit Tochter Mariska und Sohn Christian den Rheinhauser Beitrag. Die auf acht Mitglieder aufgemotzte Regio-Band legte mit Donnerstag über das Publikum hinweg. Besonders die Joe-Cocker-Songs fanden großen Anklang. Aber auch bei den anderen Hits ging die immer noch restlos voll besetzte Halle begeistert mit. Als gegen 1 Uhr die Veranstaltung zu Ende ging, blieb die Erkenntnis, dass man im Konzert der Großen durchaus ab und zu mitspielen kann.

## Badische Zeitung

22. September 2009

### Eine Kult-Band heizt den Fans ganz mächtig ein

SCHOPFHEIM (njh). »Wollt ihr noch mehr Rock'n roll?« - »Ja!!!« - »Egal. Wir spielen sowieso nichts anderes!« Die Spider Murphy Gang suchte und fand den Dialog mit dem Publikum schnell. Schließlich haben die Herren um Günther oder Barry und Co. nach über 30 Jahren Erfahrung auch hartesotesteste Fans fest im Griff.

Und auch die Stadtmusik, die den Coup mit der »bayerischen (Kult-)Band« landete, ist »Kampferprob«, wenn es um die erfolgreiche Organisation erstklassiger Events unterm Kupferdach geht. Schief gehen konnte also nichts bei dem leidenschaftlichen Feuer, das am Freitag in Schopfheims guter Stube unter (ehrenamtlicher) Aufsicht von Kreisbrandmeister Bernd Schwöble loderte, der sich »ganz privat und mit Eintrittskarte« zusammen mit rund 1000 Gleichgesinnten etwa drei Jahrzehnte zurück in die eigene Jugendzeit versetzen ließ.

Mit einem Bauzaun hatte Peter Bühlers Orga-Team den Platz vor der Halle weiträumig abgesperrt. Das »Lebkuchenhaus« des Gewerbevereins musste als Kassenhäuschen erhalten, in Zeiten sorgten eifrige Helfer für das leibliche Wohl der Gäste und während des Konzerts auch schon mal für willkommene Abkühlung stark überhitzter Mäthen. Die hatte zunächst nicht etwa die »Rock'n Roll Maschine« aus Bayern angeheizt, sondern die erste Klasse Band »XX Cult« mit »Rock & More aus Waldkirch«. Das Sextett aus dem Breisgau sollte »vorigen« und so dem schon etwas betagten »Diesen« die »Rock'n Roll Schuh« überstreifen, auf denen es dann über die »Achterbahn« »m'n Froch im Hols« zur »Eisabett« ging, die nach einem temperamentvollen »Rock'n Roll Rendezvous« den »Skandal im Spermbezirk« ebenso überstand wie Münchens berühmte-berühmte »Schickleria«, die damals wie heute »Leb'n wi ar Traum« in vollen Zügen genoss.

Zugegeben: Es waren schöne Lieder, die der Kultband vor vielen Jahren aufs Podest halfen und sie über Jahrzehnte oben hielt. Richtig ab aber ging der Punk fast noch mehr beim Power-»Vorspiel« der Bobbie-Popgruppe, die als »simply the best« begeisterten und ihr Publikum mit Hits wie »me and Bobby McGee«, »like a rolling stone«, »when the night comes« oder »you ought to know« von den (nicht vorhandenen) Stühlen riss.



Fetzigen Rock'n Roll gab's mit der Spider Murphy Gang, die in der Schopfheimer Stadthalle viele Fans hatte. Foto: Hans-Jürgen Henke

## Wenn die E-Gitarre kreischt

Die Rockband XX Cult brachte die Kleinkunsthöhle des Schlosses Rimsingen zum Beben



Rockmusik pur gab es von und mit XX Cult in der Kleinkunsthöhle im Schloss Rimsingen. (FOTO: ARI N ...mehr

BRUISACH-OBERRIMSINGEN. Rock vom Feinsten, gut abgehenden, servierte XX Cult in der Kleinkunsthöhle des Schlosses Rimsingen und brachte damit das ehemalige Ökonomiegebäude zum Beben.

Kein Wunder, bei einem Publikum, das selbst mit Songs wie »You can leave your hat on« und »Like a Rolling Stone« groß geworden ist, kommt eine Band, die genau das spielt, eben gut an - vorausgesetzt, die Band versteht ihr Handwerk. Und das ist bei XX Cult Ehrensache. 40 Jahre Bühnenerfahrung bringt Leadgitarrist Beppo Zahn, der »Joe Cocker aus Waldkirch« mit, der die Band zusammen mit seinem langjährigen Weggefährten Rainer Mosbach 1998 gegründet hat. Das ist eine Zeitspanne, die verrät, dass er seinem Hobby verfallen ist, und zwar total. Da kann auch die Tatsache, dass die Augen die kleingeschriebene Programmfolge auf die Schnelle nicht mehr entziffern wollen und die Leseliste ein unverzacktes Instrument geworden ist, nicht dran rütteln. Ein Vollblutrocker wie Beppo Zahn ist in seinem Element, wenn die E-Gitarre kreischt, das Schlagzeug wummert und der Rhythmus auf Publikum überspringt.

Aber auch die anderen Bandmitglieder leisteten ihren unverzichtbaren Beitrag zur Annäherung an den Originalsound der Stücke. Allen voran ist hier Rainer Mosbach zu nennen, der seiner akustischen Gitarre zeitweise so setzte, als wollte er das Letzte aus ihr herausholen. Und mit seiner Bluesharp trug er nicht nur bei Stücken wie »Walking by myself« von Gary Moore zum echten Sound bei, sondern ließ mit ihr auch mehr als einmal eine Ahnung von wehmütigem Blues aufkommen. Auch seine Bob-Dylan-Interpretationen waren hörens- und sehenswert. Bei anderen Stücken wie »Tusa Times« von Eric Clapton kam es dagegen mehr auf den Keyboarder Christian Ott an, der seine Sache wirklich gut machte, obwohl ihm vom Alter her Jahrzehnte von den Bandrunden trennte. Dasselbe kann auch von der Sängerin Carmen Knöbel gesagt werden, die mit ihrer Stimme markig und ausdrucksstark bei vielen Stücken den Ton angab, wie »Nutbush City Limits« von Tina Turner oder »Me and Bobby McGee« von der unvergessenen Janis Joplin. Ein bisschen mehr Temperament hätte ihr jedoch nicht geschadet, was natürlich neben den beiden gestandenen Alt-Rockern nicht so ohne weiteres aus dem Hut zu zaubern ist. Immerhin schien bei ihr immer wieder echtes Herzblut durch, etwa bei der Interpretation von Stücken wie »Like the way I do« von Melissa Etheridge.

Die Größe der Kleinkunsthöhle war für XX Cult nicht gerade optimal. So kam es, dass der Schlagzeuger Thomas Kuhnle kaum hinter seinem Instrument zu sehen, glücklicherweise aber gut zu hören war. Sauber und zuverlässig gab er den Rhythmus an. Auch Arnd Schröder am Bass musste sich mit einem knappen Quadratmeter Raum im Hintergrund zufriedener geben. Bei Stücken wie »Abracadabra« oder »I'm a Believer« kam er aber auch als Sänger zum Vorschein und heizte von hinten tüchtig ein. Das Publikum ließ sich jedenfalls voll von der unübersehbar guten Spielweise der Akteure von XX Cult anstecken. Nur schwer trennte man sich nach einem abendfüllenden Programm, denn sowohl dem Publikum als auch der Band fiel es schwer, endgültig Schluss zu machen. So schön kann das Schmelgen in alten Zeiten eben sein.

Friedel Scheer

## Der Rocksound lockte auch Senioren

Am Samstagvormittag gastierte das Sextett von »XX Cult« auf der Chrysanthenen-Bühne



Die Gruppe »XX Cult« steht für handgemachten Rock, den die Besucher der Chrysanthenen-Bühne ...mehr

LAHR. Die Lust auf handgemachten Rockmusik habe 1998 zur Neugründung der Gruppe »XX Cult« geführt, behaupten die sechs Musikerinnen und Musiker der »Band aus Waldkirch, Freiburg und Umgebung«, wie sie sich selbst nennen. Heraus gekommen ist ein Glücksfall für alle Freunde eben jener handgemachten Rockmusik. Am Samstag spielte »XX Cult« die Hauptrolle bei der Chrysanthenen 2009. Über drei Stunden lang begeisterten das Sextett sein Publikum auf dem Marktplatz.

Das Erstaunliche daran: Nicht nur junge und

mittlere Fans von Joe Cocker, Eric Clapton und Bob Dylan - um nur drei der Favoriten von »XX Cult« zu nennen - drängten sich vor der Bühne und an den zahlreichen Tischen. Auch Senioren, deren Herzschlag für gewöhnlich eher beim Musikantenstadl außer Kontrolle zu geraten droht, ließen sich von dem gepflegten Sound anlocken. Bei Kaffee und Kuchen blieben sie zunächst noch etwas ungläubig »hängen«, bevor sie wenig später den Oberkörper im Rhythmus der ungewohnten Musik bewegten. Ein nicht alltägliches Bild, das sich bei neuerlichem Kaiserwetter inmitten der täglich bunten spritzenden Chrysanthenenpracht bot.

## In der TV-Turnhalle wurde kräftig geschwoft

»XX Cult« sorgte am Freitagabend für beste Stimmung in Sulz / Rotze Rocknacht 2009 schon abgemachte Sache

Lahe-Sulz (red/gal). Am Freitagabend kamen in der TV-Turnhalle nicht wie zu dieser Zeit üblich die Passanten auf ihre Kosten, sondern alle Freunde der Rockmusik. Der TV-Sulz präsentierte eine tolle Party für Jung und Alt. Die Band »XX Cult« wartete dabei mit viel Energie und »Stargigs« auf die Besucher. Die Party begann um 20 Uhr und dauerte bis 11 Uhr. Die Band »XX Cult« wartete dabei mit viel Energie und »Stargigs« auf die Besucher. Die Party begann um 20 Uhr und dauerte bis 11 Uhr.

A little help from my friends and »You can leave your hat on« zum Besten gab, da wurde jedoch deutlich: Hier ist eine Band zugegen, die voller Leidenschaft und mit viel Herz Musik macht. Auch Sängerin Carmen, die

und das Beste konnte zum Schluss verkündet werden. Die Verantwortlichen der TV Sulz haben sich jetzt schon entschlossen, dass am Freitag, 20. Februar 2009, in der TV-Turnhalle die dritte Rocknacht mit »XX Cult« über die Bühne geht.



Mächtigt ins Zeug legten sich die »XX Cult«-Akteure um Sängerin Carmen bei ihrem Auftritt in Sulz. Ein bunter Mix aus Pop- und Rockklassikern wurde präsentiert. Foto: Dieter Fiebig



## Jubel für Cover Band XXCult

Zuschauer waren begeistert

WALDKIRCH. Gut besucht war am Samstag das erste Heimspiel der beliebten Waldkircher Cover Band XXCult im Café »Nautilus«. Etwa 80 bis 100 Zuhörer drängelten sich in der kleinen Lokalität, um einen Querschnitt durch 30 Jahre Rockmusik zu hören. Die Erwartungen aller Anwesenden wurden voll erfüllt. Von den Teens, die mit Shakira und Liquidó bedient wurden, bis hin zur Schulleiterin und dem Handwerksmeister, die bei Janis Joplin, Bob Dylan und Tina Turner in Erinnerungen schwelgen konnten. Von Beginn an hatte die sechsköpfige Band ihr Publikum fest im Griff und die Stimmung war super. Das lag einerseits an der hervorragenden Performance von Sänger und Gitarrist Beppo Zahn, der unter anderem mit voller Leidenschaft eine Vielzahl von Joe Cocker-Stücken präsentierte, andererseits auch an der ausgezeichneten Stimme von Maggie »McGee« Schilling, die mit ihren Solostücken und Einwürfen als Backgroundsängerin das Publikum begeisterte. Das alles ließ die Veranstaltung zu einem rundum gelungenen Erlebnis werden.

## 14 Gigs in 14 Locations lockten an die 2000 Partygänger in die Innenstad

### In der Kneipen-Nacht ging's eng her

Freudenstadt (rke). Die zweite Freudenstädter »Kneipen-Nacht« erwies sich erneut als großer Erfolg. Die Veranstalter zählten über 2000 Musikfans, die bis spät in die Nacht durch die 14 teilnehmenden Kneipen zogen.

14 Gigs in 14 verschiedenen Locations: Dem partyhungrigen Freudenstädter wurde die Wahl nicht leicht gemacht, wo die Abend beginnen und wo er enden sollte. Die Kneipen, Bars und Cafés in der Innenstadt waren zeitweise so überfüllt, dass man lediglich zwischen »eng« und »sehr eng« wählen konnte.

Das Bahnhofscafé war bereits von Beginn an gut besucht und daran hatte auch die Cover-Band »XXCult« ihren Anteil. Die Freiburger Band gehört fast schon zu den Veteranen im Kneipen Nacht-Betrieb. »Für eine Band ist es immer eine Herausforderung, bei einer Kneipen-Nacht zu spielen«, sagt Keyboarder Christian Ott. Schließlich hätten die Leute 13 andere Gigs zur Auswahl. Damit sie aber der eigenen Band Gehör schenken, müsse man sofort überzeugen. Das taten »XXCult« zu Genüge. Vor ihrem nächsten Auftritt beim Freudenstädter Stadtfest muss der badischen Kombo nicht Bange sein.

## Wer ist eigentlich »Alice«?

»Chris Norman & Band« spielen zum Abschluss von »Open Air im Park« in Bad Krozingen

VON UNSERER REDAKTEURIN UTE WEHRLE

BAD KROZINGEN. Irrtum. Es war nicht die Stimme von Joe Cocker, die am Freitagabend durch den Kurpark röhnte. Das kräftige Organ gehörte vielmehr zu Beppo, seines Zeichens Sänger bei der Regio-Band »XXCult«, die die rund 1000 überwiegend Ex-Teenies stimmungstechnisch auf den Auftritt von Chris Norman & Band vorbereitete, zu dem selbst Fans aus Bukarest kamen.



Nach dem fetzigen Auftritt der Lokalmatadoren sollte es dann allerdings noch et was dauern, bis der ehemalige Mädchen-schwarm auf der Bühne stand.

Ein Sommerabend mit dem früheren Sänger von »Smokie« - das ist so süß und weich wie Einsinken in Zuckerwatte. Irgendwie hat's halt immer noch was, wenn die »Wild, wild angels« über die Bühne schweben und der Abschied vom Badische Zeitung vom Freitag, 6. Oktober 2006

»Mexican Girl« droht. Eine gewisse Schlichtheit in der musikalischen Botschaft muss der Stimmung ja nicht zwingend abträglich sein, zumal, wenn sie passabel und mit einer guten Bühnenshow rübergebracht wird.

Deshalb bedurfte es auch nicht Rock-röhre Suzie Quatro, um »Stumblin' In« zu einem der Höhepunkte werden zu lassen, wie Sängerin Shannon Callahan überzeugend bewies.

Chris Norman, in den 70er Jahren in Mädchenzimmern noch häufig als Posterschnitt auf der Wand klebend, hat sich sowohl äußerlich als auch stimmlich gut gehalten. Die Songs kamen authentisch rüber und hatten einen hohen Wiedererkennungswert - was nicht zuletzt auch seiner Band zu verdanken war, mit der der Ex-Smokie wirklich einen Glücksgriff gefügt hat.

Grüppchenweise wurde im Publikum getanzt und kräftig mitgesungen, einige machten ihrer Begeisterung mit wildem Gejohle Luft und wiederum andere waren überwiegend damit beschäftigt, ihre freie Sicht auf den Sänger auf eine Art und Weise zu verteidigen, die nicht so ganz zu den schmetzernden Gitarrenklängen auf der Bühne passen wollte.

Doch jenseits von den alten Smokie-Hits »Living next door to Alice« - von der wir übrigens immer noch nicht so recht wissen, wer eigentlich ist - »Don't play your rock and roll to me« und »Need



Den Fans war kein Weg zu weit.

les and pins« konnte Chris Norman auch ganz anders, wie er mit Songs von seinem Album »Million Miles« und einer Rock'n'Roll-Einlage bewies, bei der die Gitarren auch mal so richtig aufheulen dürfen.

Nachdem der Gig mit rauschendem Applaus gefeiert wurde, zeigte sich Norman großzügig mit seinen Zugaben. Er rockte noch einmal kräftig, zelebrierte einen seiner größten Erfolge, die »Midnight lady« - und verschwand dann nach einem fast zweiwütigen Auftritt mit einem verschmitzten Lächeln von der Bühne.

## Wenn der Bürgermeister zur »lockeren Rock-Veranstaltung« läßt

Die Band XX Cult mit Bürgermeister Rainer Mosbach spielte bis spät in die Nacht vor rund 500 Besuchern in der Schönberghalle in Ebringen

Von unserem Mitarbeiter Dominik Scholler



Bürgermeister Rainer Mosbach (links) trat zum ersten Mal mit seiner Band XX Cult in Ebringen auf.

EBRINGEN. Es gibt Begriffe, die scheinen so gar nicht zusammenzupassen: »Bürgermeister« und »Rockmusik« sind wohl ein solches Wortpaar. Aber in Ebringen ticken die Uhren manchmal anders. Am Samstag trat Bürgermeister Rainer Mosbach mit seiner Rockband »XX Cult« zum ersten Mal in seiner Gemeinde auf. Veranstalter der fünften Oldie-Night war der FSV Ebringen.

Um kurz nach 21 Uhr hüllte ein atmosphärisches Rotlicht die Bühne in der Schönberghalle ein. Die Spannung war sprichwörtlich zu spüren. Denn viele Ebringer waren zur der Oldie-Night gekommen, um ihren Bürgermeister von einer anderen Seite zu erleben. Dann trat Rainer Mosbach an das Mikrofon. »Es ist mir eine große Ehre und Freude, heute hier spielen zu dürfen«, rief er dem Publikum zu. Mit seiner Rockband XX Cult wollte er eine »lockere Rock-Veranstaltung« in Ebringen präsentieren. Sprach es und nahm seine Akustikgitarre zur Hand, um den gefühlvollen Song »Underneath your clothes« von Shakira anzustimmen.

Während Frau Carmen das gefühlvolle Lied der lateinamerikanischen Künstlerin zum Besten gab, strömten noch viele Besucher herein, die trotz des heftigen Regens den Weg in die Festhalle fanden. Laut Veranstalter waren es mehr als 500 Besucher, darunter auch einladende Gäste des Fußballsportvereins wie Freunde, Gönner und Sponsoren.

Diese Ehrengäste durften in dem mit grünen Pflanzen und bunten Lampen eingerichteten »VIP-Bereich« Platz nehmen. Trotz der gemächlichen Gartenparty-Atmosphäre im hinteren Teil der Halle, blieben die Ehrengäste nicht lange auf den Stühlen sitzen. Spätestens bei dem Klassiker »Summer in the city« von Joe Cocker ging das Publikum begeistert mit. Schon sangen die Ersten im Publikum, immer wieder waren begeisterte Zwischenrufe zu hören.